

U.S. Nat. Museum No.	Collector and No.	Sex and age	Locality	Date	Wing	Tail-f.	Exp. Culmen	Tarsus	Middle toe with claw.
81431	Rockwell	♂ ad	Sitka, Alaska	June 5, '80	130	32	17	17	28
46551	Bishoff	♂ ad	Sitka, Alaska	May, 1866	130	32	17	—	—
60157	—	♂ ad	Kadiak, Alaska	Winter	119	28	17	—	—
73478	Nelson 13	♀ ad	Unalashka, Alaska	May 19, '77	118	28	16	—	—
46554	Bishoff	♀ ad	Sitka, Alaska	May, 1866	127	36	17	16	—
46549	Bishoff	♀ ad	Sitka, Alaska	May, 1866	123	30	16	—	—
78192	Cooper	ad	Sta Cruz, California	Winter	123	34	18	19	30
66623	Cooper	ad	Sta Cruz, California	Winter	113	27	17	17	28
17387	Boyling	ad	New Dungeness, Wash. Terr.	Summer	125	32	17	16	28

Smithsonian Institution, Washington D. C. May 1886.

## ANDROGYNIE BEI RUTICILLA PHOENICURA, LINN.

Taf. VIII.

Von VICTOR Ritter von TSCHUSI zu Schmidhoffen.

Häufiger als man gewöhnlich anzunehmen glaubt, scheint *Androgyne* oder Hahnenfedrigkeit nicht nur bei hühnerartigen Vögeln, wo sie, wie ganz besonders im Norden, beim Auergeflügel gar nicht selten auftritt, sondern auch bei Singvögeln vorzukommen, wenn es gleich auch der Fälle erst wenige sind, die sich bisher in der Literatur verzeichnet finden.

Nicht so sehr die grosse Seltenheit solcher Individuen, als vielmehr der Umstand, dass man sich im Freien meist damit begnügt, die Art der von uns beobachteten Vögel zu erkennen, ohne, selbst wenn es die Zeit erlauben würde, selbe genauer mittelst des Glases zu betrachten, weshalb schon auf geringe Entfernungen uns

leicht Farbenverschiedenheiten entgehen, mag es in erster Linie zuzuschreiben sein, dass derartige interessante Erscheinungen wohl grösstentheils nur durch einen glücklichen Zufall zu unserer Kenntniss gelangen. Als ich am 27. April 1874 das erste Gartenrothschwänzchen-Weibchen mit Hahnengefieder erlegt hatte, wandte ich von da an meine Aufmerksamkeit auf jedes Individuum dieser Art, und dass meine Mühe keine vergebliche war, beweist die schöne Suite, welche ich jetzt besitze und die in einer solchen Vollständigkeit, in der alle Stadien der Hahnenfedrigkeit repräsentirt sind, keine andere Sammlung aufzuweisen vermag.

Die Gründe, welche *Androgynie*, Mannweiblichkeit oder Hahnenfedrigkeit veranlassen, sind derzeit noch ungenügend gekannt. Wir wissen nur, dass selbe auftritt, wenn die Zeugungsfähigkeit aufgehört hat, dass diese also jene im Gefolge hat; aber nicht immer ist Hahnenfedrigkeit eine Folge der Sterilität, vielmehr tritt sie nicht selten bei Individuen auf, die sich des ungeschwächten Fortpflanzungsvermögens erfreuen, wie ich dies mehrfach Gelegenheit hatte zu constatiren.

Die Beschreibung der von mir erbeuteten Exemplare ist in kurzem folgende:

Nr. I. (Hallein, 27. April 1874). Der ganze Oberkörper, die Flügel- und Schwanzfedern von normaler Färbung; von der unteren Schnabelwurzel zieht sich ein weisslicher Streif herab, der sich an der Gurgel in einen grösseren, gleichgefärbten Fleck ausbreitet und von den graubraunen Halsseiten begrenzt wird; Brust und Seiten sind lebhaft rostgelb.

Dieses ♀ war gepaart und mit dem Zutragen von Nistmaterial beschäftigt. Der Eierstock zeigte sich sehr entwickelt.

Nr. II. (Hallein, 24. August 1878). Oberkörper normal gefärbt; der weissliche Streif und Gurgelfleck ist nicht rein und so deutlich gegen die Halsseiten zu abgegrenzt, wie bei dem vorhergehenden Exemplar; Oberbrust und Seiten sind gelblich rostbraun, vielfach mit weisslichen Federrändern versehen, wodurch die Grundfarbe mehr verdeckt wird und lichter erscheint.

Nr. III. (Hallein, 14. Aug. 1881). Oberkörper, hauptsächlich am Kopf und Hals, mehr ins Graue ziehend; Unterkörper wie bei Nr. II, nur blässer und mehr verschwommen.

Nr. IV. (Hallein, 31. Juli 1880). Oberkörper, besonders am Kopf und Hals, mehr als bei Nr. III ins Graue ziehend; Kehlstreif und Gurgelfleck undeutlich, verschwommen, letzterer mit durchschimmerndem Schwarzgrau; Brust und Seiten gelblich rostfarben, mit weisslichen Rändern, daher gedämpft.

Nr. V. (Hallein, 20. Juni 1874). Oberkörper dunkel graubraun, jede Feder dunkler gerandet; Stirne deutlich schmutzigweiss; Hinterkopf und Halsseiten mit durchschimmerndem Grau; an der unteren Schnabelwurzel weiss; Kehlstreif undeutlich, da die Federn grau sind und licht gefärbte Ränder besitzen; Brust und Seiten schmutzig rostgelb, die meisten Federn mit bräunlichen Schäften.

Der Eierstock zeigte sich wenig entwickelt.

Nr. VI. (Hallein, 12. Mai 1879). Oberkörper graubraun, mit vorherrschendem Braun am Rücken; Kehlstreif weisslich, mit undeutlicher Begrenzung; Gurgel graubraun; Brust und Seiten schmutzig rothgelb.

Nr. VII. (Hallein, 27. April 1879). Oberkörper graubraun; Halsseiten in's Graue ziehend; kleiner schmutzigweisser Stirnfleck; Kehlstreif schmutzigweiss, undeutlich, gegen die Gurgel zu der weissen Federränder wegen mit durchschimmerndem Grau und Grauschwarz; Oberbrust und Seiten rostgelb, durch schmale lichte Feder säumchen gedämpft.

Nr. VIII. (Hallein, 20. Mai 1875). Oberkörper wie bei Nr. VII, jedoch ohne Stirnfleck; Kinn, Kehle und Gurgel weisslich, seitlich von braun und schwarzgrau durchschimmernden Federn umsäumt; Oberbrust rostgelb; Seiten nur rostgelb überflogen.

Nr. IX. (Hallein, 3. Mai 1874). Oberkörper wie bei Nr. VII., mit undeutlichem weisslichen Stirnfleck; Kinn, Kehle und Gurgel in der Mitte weisslich, schiefergrau gesäumt, mit durchschimmernden schwärzlichen Strichen und Flecken; Oberbrust lebhaft rostgelb, Seiten blässer.

Nr. X. (Hallein, 27. Juni 1874). Oberkörper heller, mehr ins Lichtbräunliche ziehend; Stirnfleck angedeutet; Kinn, Kehle und Gurgel schwarzgrau, der weisslichen Federränder wegen vielfach gewellt; Oberbrust und Seiten rostgelb, die Federn der ersteren mit schmalen lichter gefärbten Säumchen.

Nr. XI. (Hallein, 20. April 1885). Oberkörper wie bei Nr. X; Stirnfleck angedeutet; Kinn, Kehle und Gurgel tief schwarzgrau, mit weisslichen und graubräunlichen Federrändern versehen, daher vielfach gewellt; Oberbrust intensiv roströthlich; Seiten blässer, besonders nach unten zu.

Nach Dr. A. Brandt, Prof. der Zootomie an der Universität in Charkow, der sich mit der Untersuchung *androgynischer* Weibchen beschäftigt und dem ich den Körper vorgenannten Exemplars zur Verfügung stellte, war das Ovarium zwar gut ausgebildet, aber der mehrfach gewundene Eileiter zeigte sich mit seinem Vorderende nach Rückwärts gebogen, um blind zu endigen.

Dieses ♀ war mit einem ♂ bereits gepaart und besitzt die intensivste Brustfärbung, die mir je vorgekommen ist. Es ist das abgebildete Exemplar.

Linz a/D., April 1886.

#### AN DIE REDACTION EINGEGANGENE SCHRIFTEN.

ANNALEN des k. k. Naturhistorischen Hofmuseums. Red. von  
*Dr. Fr. Ritter v. Hauer*. Bd. I, Nr. 1. Wien 1886.

« des k. k. Naturhistorischen Hofmuseums. *Notizen* (Separat-  
abdruck aus Band I) 1886.

THE AUK, A QUARTERLY JOURNAL of Ornithology Vol. III, Nr. 2,  
Vol. III, Nr. 3. April, July 1886.

WILLIAM BREWSTER, Bird migration. Memoirs of the Nuttall Orni-  
thological Club. Nr. 1. 1886.

CATALOGUE of the Birds in the British Museum Vol. XI. 1886.

ROBERT COLLETT, On the Hybrid between *Lagopus albus* and





Madarász del. et lith.

W. Grund imp.

RUTICILLA PHOENICURA. Linn. ♀

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift für die gesammte Ornithologie](#)

Jahr/Year: 1886

Band/Volume: [3](#)

Autor(en)/Author(s): Tschusi zu Schmidhoffen Victor Ritter von

Artikel/Article: [Androgynie bei Rutililla Phoenicura, linn. 219-222](#)